

PHANTASIALAND

Gegner offen für Kompromiss

Von Uli Kreikebaum, 14.07.11, 18:08h

In zwei Schritten könnte das Phantasialand um 28 ha erweitert werden. Die Pläne sollen für drei Monate offengelegt werden. Kritiker bemängeln, dass sich der Park nicht ins Landschaftsbild einpasst.



Die geplanten Erweiterungen des Freizeitparks stoßen auf geteiltes Echo. (Bild: Kreikebaum)

BRÜHL Die politische Debatte macht vor dem Tod nicht halt. Während dem Gründer des Phantasialands, Gottlieb Löffelhardt, am Donnerstag viele Hundert Menschen die letzte Ehre erwiesen, geriet der jüngste Vorschlag der Bezirksregierung zum Stadtgespräch. Demnach könnte das Phantasialand im zwei Schritten um 28 Hektar erweitert werden. Die Kritiker einer Erweiterung könnten milde stimmen, dass dem Vorschlag zufolge zunächst das rund 13 Hektar große Naturschutzgebiet Ententeich und eine kleinere Fläche im Osten an der A 553 erhalten sollen. In einem zweiten Schritt, der womöglich Jahre später realisiert würde, könnte der Freizeitpark in den

Ville-Wald westlich der Landstraße 194 erweitert werden.

Gesprächsbereit

Mündete diese strategische Planung in den Kompromiss, nur die erste Stufe der Erweiterung zu realisieren, wären die bisherigen Ausbau-Gegner womöglich mit im Boot. „Wenn man uns zusichern würde, dass es nicht in den Wald westlich der L 194 geht, wären wir zu Gesprächen bereit“, sagt Doris Linzmeier von der Bürgerinitiative „50 000 Bäume“. Enttäuscht zeigt Linzmeier sich darüber, dass der Vorschlag des Landesbetriebs Wald und Holz von der Bezirksregierung nicht berücksichtigt worden sei: Demnach könnten die vorhandenen Parkplätze in südöstliche Richtung hinter die Autobahn verlegt werden und der so gewonnene Raum für die Erweiterung genutzt werden. „Bei einer solchen Erweiterung würde das Phantasialand sich ins Landschaftsbild einpassen“, sagt Linzmeier. „Leider ist das politisch nicht gewollt.“ Die Nutzung des Geländes rund um dem Ententeich hält auch Michael W. Müller von Bovivo für denkbar – unter zwei Bedingungen. „Die Erweiterung muss umweltverträglich sein und darf nicht zu mehr Lärm führen.“ Kritischer sieht Müller eine Erweiterung um vier Hektar im Osten, an der Autobahn in Richtung Badorf. „Es heißt, die Fläche sei lärmmäßig vorbelastet. Aber man kann doch nicht sagen, da steht schon ein Radio, das immer an ist, da stellen wir noch eine Stereoanlage dazu.“

Den zweiten Schritt der möglichen Erweiterung, in den Ville-Wald jenseits der Landstraße, hält Müller für „nicht mehr zeitgemäß“. Über die Ankündigung von Regierungspräsidentin Gisela Wasken, die Öffentlichkeit stärker einzubeziehen als vorgeschrieben, freut sich Müller: „Dass die Pläne nicht nur in Köln, sondern auch in Brühl offengelegt werden, und das drei Monate lang, also deutlich länger als nötig, zeigt die Einsicht, dass man an den Bürgern nicht vorbeischeiden kann.“

Müller glaubt nicht, dass das Phantasialand sich nun als Sieger fühlt: „Das Gebiet am Ententeich ist schwer zu erschließen, der Teich dürfte nicht angetastet werden. Mit den Ausgleichsmaßnahmen für die Umwelt ist der Aufwand für den Park sehr groß.“ Das Phantasialand wollte sich am Tag der Beisetzung ihres Gründers nicht zu dem Vorschlag äußern. Eine öffentliche Stellungnahme folge nach der politischen Entscheidung am heutigen Freitag im Regionalrat, hieß es. Im Frühjahr dieses Jahres hatten die Betreiber den Vorschlag, die Erweiterung in zwei Abschnitte aufzuteilen und das Waldgebiet jenseits der Landstraße erst in Angriff zu nehmen, wenn alle Ausgleichsmaßnahmen unter Dach und Fach sind, abgelehnt. Die CDU hat bereits signalisiert, dem Vorschlag zuzustimmen, die Grünen wollen ablehnen.

<http://www.rhein-erft-online.ksta.de/jreo/artikel.jsp?id=1310466229668>

Copyright 2011 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.